

“I’LL STILL KICK YOUR ASS EVEN IN MY SKIRT”. FEMINISTISCHE MUSIKVIDEOS IM ENGLISCHUNTERRICHT MIT TRAVIS GO ANALYSIEREN.

This article outlines an English lesson for secondary schools, bringing together perspectives from teaching methodology in foreign language acquisition, media studies, and teaching practice. We describe how students of a secondary school (3rd year, Gymnasium) engaged in-depth with the topic of feminism in music videos. Working in collaboration, the students analyzed music videos they selected themselves, and uncovered gendered representations in the video, song text and music. For this inquiry they used the digital tool TRAVIS GO, a web app specifically designed for schools. We describe how TRAVIS GO helps to engage critically with modern media products in language teaching, furthering the aim of initiating discussions of controversial topics with authentic materials.

● Elke Schlote | UniBas,
Stefan Keller | FHNW,
Benedikt Schülin | SBL,
Niklaus Meier | UniBas



Dr. phil. Elke Schlote ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel



Prof. Dr. Stefan Keller leitet die Professur Englische Didaktik (Sekundarstufe I & II) an der Pädagogischen Hochschule FHNW

Musikvideos als audiovisuelle Kunstwerke

“You’re talkin’ to me like a child, but my words are growin’ stronger. And my legs keep gettin’ longer. (...) I’ll still kick your ass even in my skirt.” Die 16-jährige Frontfrau und Sängerin der Band “The Regrettes”, Lydia Night, findet klare Worte. Im Musikvideo zu *Seashore* performt sie mit ihrer Band vor dem projizierten historisch-dokumentarischen Filmmaterial eines Frauenprotests. In Spielszenen inszeniert sich die Sängerin in verschiedenen weiblichen Rollen: als Angeklagte vor einem historischen Gericht, als Hexe auf einem Scheiterhaufen und als Politikerin am Rednerpult des US-amerikanischen Weissen Hauses. Dieses Beispiel weist typische Elemente des audiovisuellen Kurzformats “Musikvideo” auf: In einem Musikvideo wird ein Musikstück durch Bildelemente visualisiert. Die musikalische Performance der Interpret*innen wird gezeigt (d.h. Gesang, Instrument spielen) sowie Bilder, die eine Geschichte erzählen können.

Andere Musikvideos verzichten ganz auf Performance-Szenen und zeigen eine mehr oder weniger zusammenhängende Geschichte oder reine Illustrationen (Objekte, Farben, Formen). In Musikvideos deuten sich Bilder, Songtext und Musik wechselseitig aus (Jost et al., 2013: 21ff.). Daraus kann im Einzelfall eine “enorme Komplexität der Musik-Bild-Text-Ver-schränkung” entstehen, welche “in extremer Verknappung zum Teil äußerst anspruchsvolle Diskurse” eröffnen kann (Keazor & Wübbena, 2017: 176).

Warum sollten Musikvideos im Fremdsprachenunterricht behandelt werden?

Fremdsprachendidaktische Überlegungen

Ein zentrales Ziel des modernen Fremdsprachenunterrichts (FSU) ist die Diskursfähigkeit junger Menschen. Dieser Begriff bezieht sich auf die kulturelle und gesellschaftliche Verhandlung von relevanten Themen und Fragestellungen (Hallet, 2011: 97). Etwas verkürzt ge-

fasst bedeutet dies, dass Schüler*innen im FSU nicht nur die Grammatik und das Vokabular der Fremdsprache erwerben, sondern dazu befähigt werden, sich zu wichtigen gesellschaftlichen und individuellen Fragen gehaltvoll zu äussern. An diesem Grundziel orientiert sich auch die Auswahl der Texte, Medien und Diskurse für das Lernen. Diese müssen

- (inter-)kulturell und in der Erfahrungswelt der Lernenden relevant sein, damit diese sich zu den Inhalten in Beziehung setzen können;
- bedeutsam und bedeutungshaltig ("meaningful") sein, und sich nicht ohne Verstehensanstrengung erschliessen lassen;
- problemhaltig sein, sodass die Beschäftigung mit ihnen diskursive Aushandlungsprozesse in der Fremdsprache erfordert und auslöst;
- (Selbst-)Reflexionen auslösen, die zu sinnvollen diskursiven Handlungen und Interaktionen führen (Hallet, 2011: 98).

Musikvideos sind durch die Verbindung von Text-, Bild- und Musikebene ideal dazu geeignet, die Auseinandersetzung der Schüler*innen sowohl mit sprachlichen, ästhetischen wie auch kulturellen und gesellschaftlichen Aspekten der fremdsprachigen Diskurswelt anzuleiten (Meyer & Keller, 2017). In diesem Unterrichtsbeispiel wurden die Medien (zwei Musikvideos) wie auch der Inhalt (Feminismus und weibliche Selbstverwirklichung) von den Lernenden ausgewählt. Dadurch sind sowohl Relevanz wie auch Bedeutung der verwendeten Medien gegeben. Aus didaktischer Perspektive besteht die Herausforderung, nicht auf der Ebene des "Etwas-cool-Findens" zu verharren, sondern die Lernenden durch sinnvolle Lernaufgaben zu einer detaillierten Analyse und einem kritischen Verständnis der Diskurse anzuleiten, welche in den ausgewählten Musikvideos aufscheinen.

Fachwissenschaftliche Überlegungen

Möchten Lehrpersonen diese Diskurse im Unterricht anhand von Musikvideos vertieft behandeln, können sie auf Methoden der Musikvideoanalyse zurückgreifen (s. Tabelle 1). Diese Methoden bieten medienwissenschaftlich fundierte Kategorien

und Dimensionen für eine analytische Beschreibung (Jost et al., 2013). Die Beschreibung der formalen und inhaltlichen Merkmale eines Musikvideos – auch in ausgewählten Aspekten – bietet die Grundlage für eine anschliessende gemeinschaftliche Interpretation des Dargestellten.

Ebenen der Musikvideoanalyse	Analysedimensionen
Bildebene: visuelle Repräsentation	Handelnde; gezeigte Handlungen; Performance (Wer singt wie?)
Textebene: Songtext	Form und Inhalt(e) des Songs; künstlerische Besonderheiten (Autor des Songs?)
Tonebene: Musik, Sound Design	Genre; Instrumentierung und Darbietung (Wer spielt die Instrumente?)
Synthese: Bild-, Text- und Tonebenen deuten sich gegenseitig aus	Wie beziehen sich die Ebenen aufeinander? Sind sie gleich- oder gegenläufig?

Das digitale Lernwerkzeug TRAVIS GO kann eine solche Analyse im Unterricht unterstützen (Klug, Schlote & Eberhardt, 2017). Dieses Werkzeug für digitales Medienlernen im Klassenzimmer wurde an der Universität Basel entwickelt, um an Schulen fächerübergreifend Videos zu analysieren, zu diskutieren und gemeinsam Medienwissen zu erweitern (Klug & Schlote, 2021).¹

TRAVIS GO ermöglicht es, ein ausgewähltes Video individuell anzusehen, um Stellen zu markieren und zu beschreiben und um diese gemeinschaftlich zu diskutieren. TRAVIS GO gibt die Ebenen Bild, Text, Ton als Analysekatoren zur Auswahl vor und erlaubt die Annotation an das Video, das heisst, die freie Beschreibung sowie die Zuordnung von Hashtags/Schlagwörtern.

Mediendidaktische Überlegungen

Mit dem Einsatz von TRAVIS GO lassen sich mediale Anwendungskompetenzen und überfachliche Kompetenzen im Unterricht trainieren. Die Schüler*innen lernen TRAVIS GO während der Einstiegsphase kennen und handhaben. Darauf aufbauend nutzen die Lernenden die Web-App während der Erarbeitungsphase interaktiv als Analysewerkzeug. In der Phase der Ergebnissicherung geht es darum, die gewonnenen Erkenntnisse zu präsentieren und im Plenum zu reflektieren. Mit TRAVIS GO kann in jeder Phase

Tabelle 1

Ebenen der Analyse und Diskussion von Musikvideos



MA Benedikt Schülin

arbeitet als Lehrer für Deutsch und Englisch am Gymnasium Munchenstein (Kanton Basel-Landschaft)



MA Niklaus Meier ist Sekundarschullehrer im Kanton Luzern und studiert berufsbegleitend am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel

¹ TRAVIS GO ist im Internet verfügbar unter www.travis-go.org. Die Web-App ist kostenfrei, es sind weder Installation noch eine Registrierung nötig, sodass der Datenschutz gewährleistet ist.

“TRAVIS GO enables a unique form of millennial interaction in the classroom, allowing each and every student’s voice to be heard.”

kooperativ oder in Einzelarbeit gelernt oder gearbeitet werden. Lernende können z.B. zeitgleich allein, zu zweit oder als Gruppe eine jeweils unterschiedliche Sequenz eines Musikvideos in TRAVIS GO analysieren, kommentieren oder Recherchen dazu anstellen. Die Lehrperson kann dabei direkt oder zeitlich versetzt in die Lernaktivitäten der Schüler*innen eingreifen, indem sie entweder selbst an einer Kollaboration teilnimmt oder nach Beendigung der Kollaboration auf die gespeicherten schriftlichen Notizen zurückgreift. Die zweite Option ist für die Ergebnissicherung bzw. eine differenzierte Begutachtung von individuellen und Gruppen-Arbeitsbeiträgen bedeutsam.

Im vorliegenden Fall wurden drei Lektionen für eine dritte Immersionsklasse am Gymnasium zusammen mit Schüler*innen entwickelt und durchgeführt. Bei solchen partizipativen Lernformen im Unterricht wird es zur Aufgabe der Lehrperson, Richtlinien für die Arbeit zu bestimmen, Kategorien für die Analyse einzubringen oder den Lernenden Rückmeldungen zu ihren Arbeiten zu geben (scaffolding und feedback). Zudem brauchen Lernende bei diesem Thema Werkzeuge im Sinne von Metavokabular, um Songs zu analysieren bzw. ihre Merkmale zu beschreiben (Meyer & Keller, 2017: 14).

Auswahl der Musikvideos

In der Vorbereitung dieser Einheit gaben die Gymnasialschüler*innen an, welche Musikvideos sie gerne aus feministischer Perspektive besprechen würden. Sowohl die Musikerzeugung als auch die Produktionsabläufe in der Musikindustrie sind gegenderte Praxen (Werner, 2019), und daher können Genderaspekte in jedem Musikvideo zum Thema der Auseinandersetzung werden. Aus den Vorschlägen traf die Lehrperson gemeinsam mit dem Autorenteam dieses Beitrags die Auswahl, die Musikvideos zweier US-Performerinnen vergleichend zu betrachten: *Gods & Monsters*² (2012) von Lana del Rey

und *Seashore*³ (2016) von The Regrettes. In den ausgewählten Musikvideos stehen Frauen im Mittelpunkt der Bild-, Text- und Songproduktion. Wir bezeichnen sie hier pointiert als "feministische Musikvideos", weil die Performerinnen darin feministische Positionen verhandeln. The Regrettes inszenieren sich im Musikvideo zu *Seashore* als Nachkommen feministischer Bewegungen, was sich musikalisch in Anlehnungen an Punk Rock ausdrückt (Braidotti, 2015) und auf der Bildebene über die Verwendung feministischer Symbole gestaltet ist. Lana del Reys Selbstdarstellung als Sängerin ist im Spannungsfeld von Sexualisierung und sexueller Selbstermächtigung von in Musikvideos performenden Frauen verortet (Besigiroha, 2010; Karsay, 2019).⁴

Lana del Rey und die Bandmitglieder der The Regrettes inszenieren sich auf Bild-, Text- und Tonebene widerständig, (politisch) einflussreich und sexuell selbstbestimmt. Sie handeln damit im Kontext eines feministisch inspirierten Empowerments, brechen diese Darstellungen jedoch zumindest teilweise auf bzw. erweitern diese um (klassisch) feminin markierte Inszenierungselemente. Beispielsweise singt Lana del Rey den Songtext, der sexuelle Selbstermächtigung thematisiert (Text) in sinnlich-lasziver Weise (Audio). The Regrettes ergänzen die markige Formulierung "I'll still kick your ass" um den Verweis auf ein klassisch feminines Kleidungsstück "even in my skirt" (Text) und performen den Punk Rock "girly" und "clean" (Bild, Audio). Dementsprechend wurde die Auseinandersetzung mit den feministischen Musikvideos im Spannungsfeld von Fragen nach "Breaking the rules of society/breaking the rules of feminism" geplant.

Unterrichtsbeispiel: *Breaking the rules* im Musikvideo

Entlang der Unterrichtsphasen Einstieg, Erarbeitung, Ergebnissicherung und Vertiefung wird nun aus der Unterrichtseinheit berichtet, die im Englischunterricht an einer 3. Gymnasialklasse im Kanton Basel-Landschaft durchgeführt wurde. Die Arbeit an den Musikvideos, unterstützt von der Web-App TRAVIS GO, umfasste innerhalb dieser Einheit drei Lektionen.⁵

2 <https://youtu.be/UsbV61KhNZ4>

3 <https://youtu.be/liqf2R462lo>

4 "The new image of ultimate empowerment seems to be that of the 'stripper' or pole dancer as the exotic, alluring woman who dances for money, to be watched but not to be touched." (Besigiroha, 2010: 251). Analysen aktueller Musikvideos zeigen, dass auf der Bildebene die Grenzen zwischen weiblichem Empowerment und sexueller Objektivierung zunehmend ununterscheidbar werden (Karsay et al., 2019). Beide Musikvideos können zudem vor dem Hintergrund postfeministisch inspirierter Musikvideoanalysen gedeutet werden. Diese Analysen verweisen auf neue Femininitäten, die sich als autonom, selbstbewusst und resilient präsentieren (Litosseliti, Gill & Favaro, 2019).

5 Voraussetzung für die Durchführung ist die Verfügbarkeit einer ausreichenden Zahl an Computern, Laptops oder Tablets mit Internet-Zugang zu TRAVIS GO über den Browser Google Chrome.

Einstieg

Als Einstieg wurde ein Bild eines Spiels zum Erlernen der englischen Pronomen gezeigt mit der Überschrift "the Pronoun Game". Darin sollten die Pronomen "he/she/they" den Abbildungen von Kindern zugeordnet werden. Die Erwartung der Schüler*innen wurde damit zunächst bewusst in eine falsche Richtung geleitet, um sie zu einer kritischen Reflektion über die Grenzen der Zuordnung von Genderrollen rein über Äusserlichkeiten anzuregen, und um auf die Verwendung von "he – she – they/them" in der Genderlinguistik hinzuweisen (Bjorkman, 2017). In einer kurzen Diskussionsrunde erarbeiteten die Schüler*innen, dass Feminismus und Sprache eng zusammenhängen. Sie problematisierten, inwiefern die sprachliche Vagheit, die durch die Verwendung von "they/them" entsteht, den Ausdruck sprachlicher und performativer "femininity" verhindere. Dies wiederum warf die Frage auf, ob es ein feministisches Statement sein könnte, solcherlei Regeln bewusst zu brechen. Mit dieser Frage wurde die Überleitung zu den Musikvideos geschaffen.

Erarbeitungsphasen mit TRAVIS GO

Das Musikvideo, die Arbeitsaufträge und die analyseleitenden Hashtags wurden in TRAVIS GO auf der Benutzeroberfläche angezeigt. Die Musikvideos waren über den Youtube-Link in TRAVIS GO eingebunden. Der Analysefokus lag auf der Frage, inwiefern das jeweilige Musikvideo die Regeln bricht, und zwar in Bezug auf: feminism, society, music videos. Die Schüler*innen konnten für die Analyse ihrer Videos auf Hashtags als Stützhilfe zurückgreifen. Diese halfen ihnen dabei, in ihren Beobachtungen Schwerpunkte zu setzen.⁶

Im Gegensatz zum Abspielen des Musikvideos im Plenum und dem Einholen mündlicher Beiträge konnten die Schüler*innen in ihrem individuellen Lerntempo mit differenzierenden Hilfen arbeiten und das Musikvideo arbeitsteilig erschliessen. Dies wurde von der Lehrperson vorbereitet, ebenso die Gruppeneinteilung in sechs Gruppen à 3-4 Schüler*innen. Je drei Gruppen bearbeiteten eines der beiden Musikvideos. Dabei konzentrierte sich je eine Gruppe auf eine Ebene des Videos, Bild, Text oder Ton. Die Schüler*innen trafen sich in den Kleingruppen und sahen sich ihr Video individuell auf TRAVIS GO an. In dieser Phase arbeiteten die Schüler*innen

mehrheitlich still und in Einzelarbeit, durch die Sichtbarkeit der Posts ihrer Mitschüler*innen und die Möglichkeit mit Kommentaren in TRAVIS GO auf diese reagieren zu können, ergab sich bereits an dieser Stelle eine Kollaborationsmöglichkeit.

Zu Beginn der 2. Lektion trafen sich jeweils zwei Gruppen zu einem Expertenaustausch über TRAVIS GO, um ihre Ergebnisse zu vergleichen. Dabei wurden die Gruppen nach Analyseparametern kombiniert (d.h. Bild mit Bild etc.), um Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen beiden Videos zu finden. Mit TRAVIS GO konnte eine Gesamtdatei für jedes Musikvideo erstellt werden, in dem die Ergebnisse für Bild, Text, Ton zusammengeführt wurden.

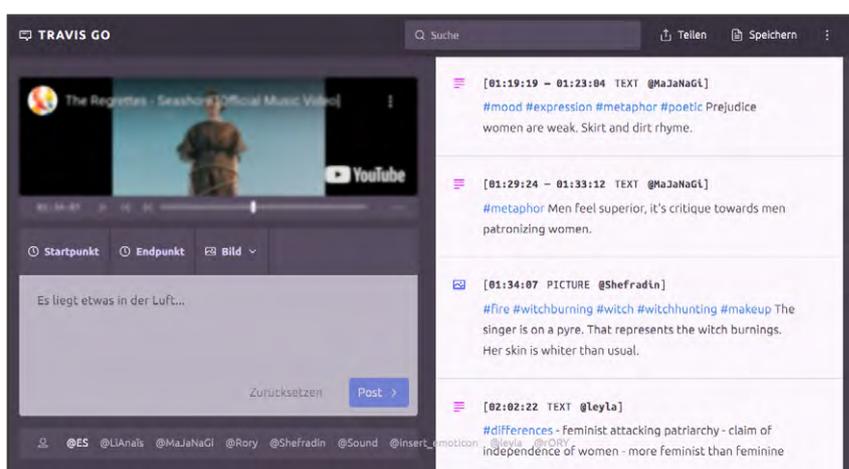


Abb. 1

Ausschnitt der Beiträge zum Musikvideo von The Regrettes Seashore in TRAVIS GO
© Screenshot Universität Basel

Wie Abb. 1 zeigt, konnten die Schüler*innen in TRAVIS GO dank der Filterfunktion nach Beitragenden, Ebenen oder Hashtags für den anschliessenden Austausch suchen.

Präsentation und Plenumsdiskussion

Um die Ergebnisse aus den Vergleichsgruppen allen zugänglich zu machen, stellten jeweils zwei Schüler*innen aus diesen Expertengruppen ihre Resultate in der 3. Lektion im Plenum vor. Die Ergebnissicherung erreichte dadurch eine inhaltlich und organisatorisch höhere Intensität, denn alle Beiträge liegen in TRAVIS GO als schriftliche Notizen vor und sind per Beamer für die Plenumsarbeit einsehbar. Bei Bedarf war der direkte Rückgriff auf das Videomaterial möglich. Der Vergleich zwischen den Musikvideos erwies sich als fruchtbar, da die Schüler*innen darüber den Wechsel von den analysierten Mikrostrukturen des Videos

⁶ Für die Bildebene war z.B. #performance, #costume, #light angegeben, für die Textebene #speaker, #expression, #slang, für die Audioebene #chorus, #instrument, #genre. Hashtags können in TRAVIS GO frei vordefiniert oder in der Analysetätigkeit entwickelt und hinzugefügt werden.

auf die Makroebene vornehmen konnten und die Darstellungen gesamthaft diskutierten. Die Schüler*innen hatten bereits in der Diskussion der Musikvideos in TRAVIS GO kontroverse Standpunkte eingenommen, etwa dazu, inwiefern die Darstellungen in den Musikvideos Regelbrüche zu (feministischen) Positionen darstellten (s. Abb. 2).

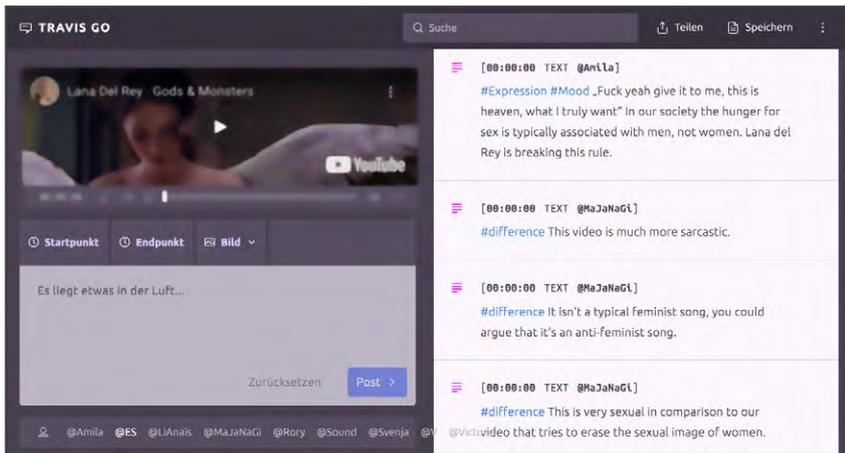


Abb. 2

Kontroverse Einschätzungen von Lana del Reys Gods & Monsters in TRAVIS GO
© Screenshot Universität Basel

Diese Diskussionen wurden im Klassengespräch aufgenommen und mit der provokanten These "Feminism ≠ femininity" verbunden. Von der Lehrperson moderiert, tauschten die Schüler*innen Argumente und Standpunkte aus.

Fazit der beteiligten Lehrperson und der Schüler*innen

Bislang hatte sich die Arbeit mit Videos im Unterricht immer als etwas umständlich erwiesen, zumal die Schüler*innen keine Möglichkeit hatten, ihre Beobachtungen auf einfache Weise festzuhalten. Dank TRAVIS GO wird die Arbeit vereinfacht und die einzelnen Unterrichtsschritte können gestrafft werden. So bleibt mehr Zeit für Diskussionen auf der Basis dessen, was die Schüler*innen zuvor in der Analyse erarbeitet haben.

Die Schüler*innen empfanden die Bedienung von TRAVIS GO einfach und intuitiv und hoben sowohl die Möglichkeit zur Annotation zentraler Stellen als auch die gemeinschaftliche Arbeitsweise positiv hervor. Eine Schülerin drückte das so aus: "TRAVIS GO enables a unique form

of millennial interaction in the classroom, allowing each and every student's voice to be heard." Die Unterrichtsbeobachtung bestätigte, dass TRAVIS GO das selbstgesteuerte und kollaborative Arbeiten unterstützte und den Schüler*innen in den schriftlichen Analyse- und mündlichen Präsentationsphasen als Strukturierungshilfe diente. Das Ziel, sich im FSU vertieft mit einem gesellschaftlich relevanten Thema auseinanderzusetzen, wurde erreicht, denn der von den Schüler*innen selbst ausgewählte Fokus auf feministische Musikvideos führte zu intensiven Diskussionen in der Fremdsprache. Die Analyse von Musikvideos war ein Novum für die Schüler*innen und trug nach Wahrnehmung der Lehrperson wie auch ihrer eigenen Einschätzung zum Aufbau ihrer Methodenkompetenz bei.

Literaturangaben

Braidotti, R. (2015). Punk Women and Riot Grrls. *Performance Philosophy*, 1 (1), 239-254, <https://doi.org/10.21476/PP.2015.1132>

Besigiroha, L. (2010). Independent Women? Feminist Discourse in Music Videos. In: M. Gymnich, K. Ruhl & K. Scheunemann (Hrsg.), *Gendered (Re)Visions*. Göttingen: V&R, pp. 227-251.

Bjorkman, B. (2017). Singular *they* and the syntactic representation of gender in English. *Glossa*, 2 (1), 1-13, <https://doi.org/10.5334/gjgl.374>

Hallet, W. (2011). *Lernen fördern Englisch*. Seelze: Klett, Kallmeyer.

Jost, C. et al. (2013). *Computergestützte Analyse von audiovisuellen Medienprodukten*. Wiesbaden: Springer VS.

Karsay, K. et al. (2019). Increasingly sexy?, *Psychology of Popular Media Culture*, 8 (4), 346-357. <https://doi.org/10.1037/ppm0000221>

Keazor, H. & Wübbena, T. (2017). Musikvideo. In: T. Hecken & M. Kleiner (Hrsg.), *Handbuch Popkultur*. Stuttgart: Metzler, pp. 173-177. https://doi.org/10.1007/978-3-476-05601-6_33

Klug, D., Schlote, E. & Eberhardt, J. (2017). Musikvideos im Fremdsprachenunterricht. *Babylonia*, 26 (3), 34-37.

Klug, D. & Schlote E. (2021). Designing a Web Application for Simple and Collaborative Video Annotation that Meets Teaching Routines and Educational Requirements. *Proceedings of the 19th European Conference on CSCW*. https://doi.org/10.18420/ecscw2021_ep15

Litosseliti, E., Gill, R. & Favaro, L. (2019). Postfeminism as a critical tool for gender and language study. *Gender and Language*, 13 (1), 1-22. <https://doi.org/10.1558/genl.34599>

Meyer, O. & Keller, S. (2017). Songs im Zentrum des Englischunterrichts auf der Oberstufe. *Babylonia*, 26 (3), 10-14.

Werner, A. (2019). What Does Gender Have to Do With Music, Anyway?, *Per Musi*, 39, 1-11. <https://doi.org/10.35699/2317-6377.2019.5266>



Vivian Greven

Vira V

2021

oil and acrylic on canvas

156 × 200 cm